

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. Juli 1950

Blatt 1238

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Paul Comly French =====

14. Juli (Rath.Korr.) Am Schluß der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde einstimmig die Verleihung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Paul Comly French, dem Exekutivdirektor der CARE, für seine Verdienste um Wien beschlossen.

Nach Beendigung des Krieges im Jahre 1945 hat die österreichische Mission der CARE sich in besonderer Weise der notleidenden Wiener Bevölkerung angenommen. Ein Großteil der Spenden war für die Wiener Kinder bestimmt. Rund 9.000 Pakete mit Lebensmitteln, ferner Pakete mit Säuglings- und Kleinkindernahrung, Stoffen und Decken wurden der Stadt Wien von dieser Aktion übergeben. Diese beträchtlichen Mengen hochwertiger Lebensmittel bedeuteten speziell für die städtischen Kleinkinderheime und für die Kinderspitäler wie auch für die Kindererholungsheime eine wesentliche Hilfe zur Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit der Wiener Kinder.

Diese Aktion hat der Exekutivdirektor der CARE Paul Comly French in hervorragender Weise geleitet. Er hat seine Zeit und Arbeitskraft in den Dienst des Hilfswerkes gestellt.

Verkehrsstörung auf dem Obus =====

14. Juli (Rath.Korr.) Gestern nachmittag um 14.15 Uhr entstand auf der Obuslinie 22 nach Salmansdorf eine Stromstörung, durch die der Obusverkehr eine Stunde ununterbrochen war. Während dieser Zeit wurde mit einem Autobus ein Notverkehr eingerichtet.

Achtung! Aufruf vier Wochen aufbewahren!

9 / 1-4 Landesernährungsamt Wien **Lebensmittelauf Ruf** für die Zeit vom 17.7. - 13.8.1950

| Lebensmittel | Normalkarten | | | | | | | | | | Zusatzkarten | | | | | | | | |
|-----------------------|--------------|------|------|------|------|------|-------|------|--------|------|--------------|------|------------|------|----------|------|--------|------|----|
| | K1st | | K1K | | K | | Jgd | | E | | Sat | | S | | A | | M | | |
| | 0-3 | | 3-6 | | 6-12 | | 12-18 | | üb. 18 | | Schwerarb. | | Schwerarb. | | Arbeiter | | Mütter | | |
| | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | Wage | Übs. | |
| Fleisch | 8 | 100 | 9 | 200 | 9 | 250 | 9 | 250 | 9 | 250 | 9 | 200 | 9 | 200 | 9 | 200 | 9 | 200 | 9 |
| | • | 100 | 10 | 200 | 10 | 250 | 10 | 250 | 10 | 250 | 10 | 200 | 10 | 200 | 10 | | | 200 | 10 |
| | • | 100 | 11 | 200 | 11 | 250 | 11 | 250 | 11 | 250 | 11 | 200 | 11 | 200 | 11 | | | | |
| | • | 100 | 12 | 200 | 12 | 250 | 12 | 250 | 12 | 250 | 12 | | | | | | | | |
| Fett | • | | | | | * | | * | | * | | * | | * | | | | * | |
| Speiseöl | • | | | | | | | 125 | 15 | | | | | | | | | | |
| " | • | | | | | | | 125 | 16 | | | | | | | | | | |
| Butter | • | 125 | 13 | 250 | 13 | 125 | 13 | 125 | 13 | | | | | | | | | | |
| " | • | 125 | 14 | 250 | 14 | 125 | 14 | 125 | 14 | 125 | 14 | | | | | | | | |
| " | • | 125 | 15 | 125 | 15 | 125 | 15 | 125 | 15 | | | | | | | | | | |
| " | • | 125 | 16 | 125 | 16 | 125 | 16 | 125 | 16 | | | | | | | | | | |
| Zucker | • | 640 | 1 | 640 | 1 | 640 | 1 | 640 | 1 | 640 | 1 | | | | | | | 400 | 1 |
| " | • | 640 | 2 | 640 | 2 | 640 | 2 | 640 | 2 | 640 | 2 | | | | | | | | |
| Frischmilch, fettlich | 2 | 1 | | 1/2 | | 1/2 | | 1/2 | | ** | | | | | | | | 1/2 | |

n Aufruf von Schmalz, Kunstspeisefett und Margarine unterbleibt

-) Die genannten Fettarten können je nach Vorratslage ohne Abgabe von Marken bezogen werden
-) Milchausgabe für Erwachsene über 18 Jahre nach Maßgabe der Anlieferung

Überreichung der Ehrenmedaille an Eduard Pfleger
 =====

14. Juli (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 30. Juni beschlossen, Kapellmeister Eduard Pfleger anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres und in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Wien die "Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien" zu verleihen.

Dienstag, den 18. Juli, um 11 Uhr, wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Roten Salon des Wiener Rathauses Eduard Pfleger die Ehrenmedaille überreichen.

Formblätter für die Schöffnenlisten beheben!
 =====

14. Juli (Rath.Korr.) Gemäß der Kundmachung des Bürgermeisters vom 26. Juni 1950, waren die Formblätter zur Erfassung der zum Schöffnenamte fähigen Personen in der Zeit vom 5. bis 8. Juli zugleich mit den Lebensmittelkarten für die 69. Kartenperiode bei der zuständigen Kartenstelle zu beheben.

Hauseigentümer oder Hauswarte, die ihrer Verpflichtung bisher nicht nachgekommen sind, werden aufgefordert, unverzüglich die Formblätter zu beheben, widrigenfalls die Strafamtshandlung eingeleitet werden müßte. Die nachträglich behobenen Formblätter sind sofort auszufüllen und in den vorgeschriebenen Kuverts bis spätestens 17. Juli 1950 an die zuständige Kartenstelle abzuliefern.

die Ehrenmedaille Sitzung des Wiener Landtages
 =====

14. Juli (Rath.Korr.) Heute vormittag hielt der Wiener Landtag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek eine Sitzung ab, in der zwei Gesetzentwürfe angenommen wurden. Im Einlauf befand sich eine Anfrage des Linksblockes, betreffend die Verletzung von Vorschriften des Sozialrechtes durch eine städtische Unternehmung. Die Anfrage richtet sich gegen die Wiener Lager- und Kühlhaus A.G. und deren Direktor Schatzberger. Sie wird durch den

Landeshauptmann schriftlich beantwortet werden.

Über die Neufestsetzung des Ausmaßes von Verwaltungsabgaben im Bereich des Landes und der Gemeinde Wien und über die Einhebung von Amtstaxen im Verfahren nach den Wiener Landes- und Gemeindeabgabengesetzen referierte Stadtrat Resch (SPÖ). Die Gesetzesvorlage soll dazu dienen, die durch das Nachziehverfahren für die städtischen Angestellten entstehenden Mehrausgaben zum Teil abzudecken. Die Verwaltungsabgaben erscheinen für eine stärkere Heranziehung besonders geeignet, weil sie nur für die Verleihung von Berechtigungen und sonstige im Privatinteresse der Parteien liegende Amtshandlungen eingehoben werden. Außerdem sind sie nur dann zu entrichten, wenn die erbetene Berechtigung tatsächlich erteilt oder die verlangte Amtshandlung wirklich stattgefunden hat. Somit betrifft diese Erhöhung nur einen geringen Teil der Bevölkerung. Das neue Gesetz wird daher auf die Lebensführung ohne Einfluß bleiben und keine volkswirtschaftlichen Nachteile mit sich bringen. Die Gesetzesvorlage umfaßt nur einen geringen Teil der genannten Abgaben.

Die große Masse der Verwaltungsabgaben werden durch Verordnungen der Wiener Landesregierung geregelt. Die Landesregierung wird sich daher mit der gleichfalls notwendigen Änderung dieser Verordnungen zu befassen haben.

Die Vorlage wurde der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Kammer der Arbeiter und Angestellten vorgelegt. Während sich die Arbeiterkammer einverstanden erklärte, sprach sich die Kammer der gewerblichen Wirtschaft gegen eine Erhöhung aus, weil die Verwaltungsabgaben nach ihrer Ansicht dem Lebenshaltungsindex bereits angeglichen sind. Dem gegenüber bemerkte Stadtrat Resch, daß schon jetzt in anderen Ländern die noch nicht erhöhten Abgaben wesentlich höher sind, als die neuen Sätze, die durch dieses Gesetz in Wien in Kraft treten sollen.

Abschließend stellte Stadtrat Resch fest, daß die in der Gesetzesvorlage genannten Verwaltungsabgaben sich im wesentlichen auf Bauvorhaben und den Liegenschaftsverkehr erstrecken. Sie machen einen geringen Bruchteil der Gesamtkosten aus und werden daher für die Bevölkerung keine fühlbare Belastung bringen.

Abg. Dr. Soswinski (Linksblock) kritisierte, daß die Gesetzesvorlage den Abgeordneten erst ganz kurz vor der Sitzung vorgelegt und auch im Finanzausschuß erst knapp vor dem Plenum beraten wurde. Er bezeichnete es als einen Unfug im parlamentarischen Leben Österreichs, daß den Abgeordneten, die das Gesetz beschließen sollen, nicht genügend Zeit gelassen wird, sich mit der Materie zu befassen. Die Auswirkungen des Gesetzes werden dem Lande Wien einige hunderttausende Schilling einbringen, für das Nachziehverfahren seien jedoch rund 80 Millionen Schilling notwendig. Er gab zu, daß eine Reihe der erhöhten Tarifposten wirklich auch erhöht werden können, doch dürfe ein Gesetz darüber nicht zehn Minuten vor Beginn der beschließenden Sitzung dem Landtag vorgelegt werden. Aus diesem Grunde werden die Abgeordneten des Linksblockes den Gesetzesentwurf ablehnen.

In seinem Schlußwort erklärte Stadtrat Resch, daß die Kosten für das Nachziehverfahren in Wien nicht 80, sondern nur rund 40 Millionen Schilling betragen werden. Das vorliegende Gesetz sei nur ein Teil der Maßnahmen, die zur Hereinbringung der Mittel für das Nachziehverfahren vorgesehen sind. Es sei zu hoffen, daß zu diesem Zweck im Herbst auch die Luxussteuer eingeführt wird. Die Kritik des Abg. Dr. Soswinski, daß auch die Gebietskörperschaften von den Abgaben nicht befreit sein sollen, wies der Berichterstatter damit zurück, daß auch beim Bund solche Befreiungen nicht vorgesehen sind.

Stadtrat Afritsch (SPÖ) berichtete anschließend über die Abänderung des Gesetzes betreffend die Regelung öffentlicher Sammlungen. In den letzten Jahren seien die Sammelergebnisse in Wien ständig gesunken. Nach dem bisherigen Wiener Sammlungsgesetz durfte den Sammlern keine Entschädigung gewährt werden. Die Abänderung sieht nun eine Entlohnung der Sammler mit etwa 10 Prozent des Sammelergebnisses vor. Man erhofft sich dadurch ein besseres Resultat.

Beide Vorlagen wurden in erster und zweiter Lesung vom Landtag angenommen.

Wiener Gemeinderat

=====

14. Juli (Rath.Korr.) Im Anschluß an den Wiener Landtag trat der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner zu einer Sitzung zusammen. Im Einlauf befanden sich eine Anfrage des Linksblocks, betreffend den Direktor der Wiener Lager- und Kühlhaus A.G., Schatzberger, die auf schriftlichem Wege beantwortet wird, und eine Anfrage der ÖVP, betreffend Siedlergründe Hamerlwiese in Breitenfurt, deren Lesung verlangt wurde. Es wird darüber am Schluß der Sitzung abgestimmt werden.

Als erster Punkt der Tagesordnung erfolgt die Wahl der Vertrauenspersonen der Gemeindebezirkskommissionen gemäß dem Schöffenlistengesetz.

Über die erste Subventionsliste für das Jahr 1950 referierte Stadtrat Resch. Er betonte, daß diese nur einen Teil aller von der Stadt Wien gegebenen Subventionen beinhaltet, der aus den Mitteln der Geschäftsgruppe II, Finanzwesen, stammt. Ein zweiter Teil, der über den Ausschuß III, Kultur und Volksbildung, gegeben wird, soll dem Wiener Gemeinderat in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden. Ebenso sind noch die Subventionen aus den Mitteln des Kulturroschens ausständig. Insgesamt umfaßt die vorliegende Liste 28 Vereine und Körperschaften mit 245.500 S Subventionen.

GR. Dr. Matejka (LBl.) wendet sich in der Debatte dagegen, daß bei den Subventionen an dem starren Schema mehrerer Listen festgehalten wird und verlangt die Subventionen aus einem Guß zu machen, damit die Vereine rechtzeitig über ihre finanzielle Gebarung im klaren sein können.

Hierauf beschäftigte sich der Redner mit den einzelnen in der Liste angeführten Subventionsbeträgen. Er wendet sich dagegen, daß das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum heuer nur die Hälfte des im Vorjahr gewährten Betrages, nämlich 25.000 S erhalten soll. GR. Dr. Matejka bedauert in diesem Zusammenhang, daß jene Persönlichkeit, die berufen wäre, das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum zu leiten, nämlich Professor Viktor Th. Slama, nur im Kuratorium vertreten ist. Es wäre an der Zeit, ihn, der wegen seiner Erfahrungen und seines Könnens im-

14. Juli 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1244

stande ist, aus dem Museum etwas zu machen, als Direktor zu bestellen.

Ebenso bemängelt der Redner, daß die Subvention für das Institut für Wissenschaft und Kunst mit 20.000 S gleichgeblieben ist.

Als einer Großstadt wie Wien unwürdig bezeichnet der Redner die 4.000 S Subvention für die Österreichische Gesellschaft zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit.

Im Zusammenhang mit zwei Subventionen für die Landwirtschaftskammer für Wien und Niederösterreich erhebt der Redner die Forderung nach einer eigenen Landwirtschaftskammer für Wien.

Im einzelnen kritisiert dann Dr. Matejka die geringe Höhe der Subventionen für verschiedene soziale Vereinigungen und stellt demgegenüber den großen Betrag von 33.000 S, der dem Wiener Trabrennverein als Subvention gewährt werden soll. Er stellt die Anträge, die Subventionen für den Trabrennverein zu streichen und dem Wiener Gemeinderat eine umfassende Liste aller für 1950 in Aussicht genommenen Subventionen vorzulegen.

Zum Abschluß seiner Ausführungen zitiert der Redner die "Wiener Tageszeitung", die in einem Leitartikel feststellt, daß Österreich in der Unterbewertung der geistigen Leistung so ziemlich die Spitze von allen Ländern Europas hält und erneuert in diesem Zusammenhang seine Forderung nach einer systematischen und planvollen Subventionspolitik.

Stadtrat Resch verwies in seinem Schlußwort darauf, daß es heuer zum ersten Mal gelungen ist, die Verteilung der Subventionen nach einem gründlich ausgearbeiteten Plan festzusetzen. Außerdem seien im Laufe der letzten Monate für verschiedene Institutionen Subventionen bereits bewilligt worden.

Die Summe von 50.000 S, die 1948 dem Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum bewilligt wurde, war keine Subvention, sondern ein Gründungsbeitrag. Das Museum ist mit diesem Betrag auch noch im Jahre 1949 ausgekommen, sodaß man annehmen kann, daß die für 1950 bewilligten 25.000 S, vor allem dann, wenn sich auch die anderen Stellen, die an diesem Institut interessiert sind, mit der gleichen Summe beteiligen werden, das Auslangen findet. Über die Personalfrage in der Leitung dieses Institutes zu verhandeln, sei hier nicht der zuständige Ort.

Auf dem Gebiete der Krebsforschung ist erfreulicher Weise die Errichtung von Ambulatorien zu Forschungszwecken in Ausbau.

Der Stadtrat richtete einen Appell an alle Vereine und wissenschaftlichen Organisationen, ihre Arbeit und ihr Streben nicht zu verzetteln, sondern womöglich in arbeitsfähigen Dachorganisationen zusammenzufassen. Dies würde auch die Subventionsverteilung wesentlich erleichtern.

Der Berichterstatter erklärte, daß in absehbarer Zeit tatsächlich mit der Errichtung einer eigenen Landwirtschaftskammer für Wien gerechnet werden kann.

Die Subvention für den Trabrennverein sei schon aus Rücksicht auf den Fremdenverkehr und die Pferdezucht notwendig. Die dem Tierschutzverein bewilligte Subvention in der Höhe von 8.000 S entspricht ungefähr den Ausgaben, die dieser Verein an arme Hundebesitzer ausgibt.

Der Abänderungsantrag des GR. Dr. Matejka auf Streichung der Subvention an den Wiener Trabrennverein wurde abgelehnt. Der Antrag des Berichterstatters genehmigt.

Stadtrat Resch berichtete auch über eine Unterstützung des Wiener Rennvereines in der Höhe von 33.000 S. Diese Subvention soll als "Preis der Stadt Wien" in der Höhe von 30.000 S und als Ehrenpreis von 3.000 S bewilligt werden.

Auch GR. Dr. Soswinski (Linksblock) wandte sich gegen eine Unterstützung des Trabrennvereines und des Rennvereines. Die Pferdezucht könnte auch von der Landwirtschaftskammer gefördert werden. (Zwischenruf des GR. Marek: Auch die Friedenstaubenzucht!) Man könnte also dieser Organisation für solche Zwecke erhöhte Subventionen bewilligen.

Die Subvention für den Rennverein wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Stadtrat Dr. Exel (ÖVP) referiert einen Antrag der Direktion der Wiener Stadtwerke - Verkehrsbetriebe, betreffend Einführung eines Autobus-Sonderverkehrs vom städtischen Strandbad Hänsehäufel zur Inneren Stadt und umgekehrt. Es ist dies ein wiederholt geäußerter Wunsch der Wiener Bevölkerung. Diese Autosse sollen nur an schönen Sonn- und Feiertagen während der

Badesaison fahren. Es sind hiezu 20 Autobusse notwendig. Der Fahrpreis von der Oper oder vom Schottentor zum Strandbad Gänsehäufel oder umgekehrt wird 2.50 S, vom Stephansplatz 2.- S, vom Schwedenplatz 1.50 S und vom Praterstern 1.- S betragen.

GR. Wicha (WdU) begrüßt die Einführung dieses Autobus-Sonderverkehrs, der für die Bevölkerung eine große Erleichterung bedeutet. Er sieht darin auch eine Förderung des Fremdenverkehrs. Seine Fraktion ist jedoch der Meinung, daß die genannten Tarife für diese Autobuslinie zu hoch sind, schon deswegen, weil die Bundesbahnen aus demselben Anlaß Bäderzüge mit ermäßigtem Hin- und Rückfahrpreis eingeführt haben. Er ersucht daher tarifarische Änderungen zugunsten der Bäderbesucher zu erwägen. Der Redner hält es für zweckmäßig, diese Sonder-Autobusse auch an schönen Samstag-Nachmittagen zu führen und stellt einen entsprechenden Zusatzantrag.

Stadtrat Dr. Exel erklärt im Schlußwort, daß auch er eine Verringerung des Fahrpreises begrüßen würde, gibt aber zu bedenken, daß diese Autobusse immer eine Strecke leer fahren werden und die Selbstkosten dadurch sehr hoch sind. Er hat jedoch von seiner Fraktion die Anregung bekommen, die Einführung von Kinderfahrtscheinen zu erwägen. Er werde bei nächster Gelegenheit darüber berichten. StR. Dr. Exel beantragt den Antrag des GR. Wicha wegen der Samstag-Nachmittag-Fahrten der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zuzuweisen und ersucht um Annahme seines Antrages. Es erfolgte die einstimmige Annahme.

Stadtrat Dr. Exel referierte sodann über den Abschluß eines Vergleiches zwischen der Firma A.Ketele und der Städtischen Bestattung. Als die Sargfabrik der Städtischen Bestattung in der Absberggasse im Krieg zerstört wurde und nach 1945 keine Särge zur Verfügung standen, war die Städtische Bestattung bemüht, einen Ersatz zu finden. Sie hat einen Kaufvertrag mit der Firma abgeschlossen, bei dem jedoch damals Formfehler unterlaufen sind. Seit 1948 werden nun Verhandlungen geführt. Um diese zu beenden, wurde ein Vergleich vorgeschlagen. Stadtrat Dr. Exel stellte den Antrag, den Abschluß des Vergleiches zu genehmigen.

In der Debatte sprach GR. Dr. Altmann (LBl.), der im Zusammenhang mit dem nun zustande gekommenen Vergleich daran erinnerte, daß in der Sargfabrik 16 Angestellte im Hinblick auf

die ungeklärte Rechtslage nicht pragmatisiert wurden. Da dieser Grund nunmehr wegfällt, richtete der Redner an Stadtrat Dr. Exel die Aufforderung, daß die Pragmatisierung dieser Leute unverzüglich durchgeführt wird.

In seinem Schlußwort versicherte Stadtrat Dr. Exel, daß er sich um die Angelegenheit kümmern werde.

Bei der Abstimmung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Anschließend wurde die Anfrage der GR. Architekt Lust und Genossen betreffend die Siedlergründe auf der Hamerlwiese in Breitenfurt verlesen.

Darnach hatte sich bereits im Jahre 1945 das Stift Schotten bereit erklärt, etliche Grundstücke für Siedlungszwecke zur Verfügung zu stellen. Dazu wurde nach einer eingehenden Berücksichtigung das Gelände der Hamerlwiese in Breitenfurt ausgewählt. Bereits 1946 war ein detaillierter Parzellierungsentwurf fertiggestellt. Obwohl alle zuständigen Stellen, wie die Magistratsabteilungen 40, 57 und 64, und auch die niederösterreichische Landwirtschaftskammer und die niederösterreichische Landesregierung ihre Zustimmung gegeben hatten, wurde bis jetzt die Vorlage des Aktes an den Gemeinderatsausschuß VI aus unerklärlichen Gründen immer wieder verzögert. Die Argumente der sozialistischen Fraktion, daß das Projekt Hamerlwiese bis zu einer Gesamtplanung von Breitenfurt zurückgestellt werden müsse, und daß das Gelände der Hamerlwiese ein Rutschgebiet und daher für Parzellierung ungeeignet wäre, sei nicht stichhältig. Es wurde daher an den Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VI die dringliche Anfrage gerichtet, was er zu tun gedenke, um so rasch als möglich den Siedlungswerbern in Breitenfurt zu ihrem gesetzlichen Recht zu verhelfen.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung genehmigte der Gemeinderat ohne Debatte. U.a. wurden auch die Entwürfe und Kosten für vier städtische Wohnhausanlagen im 13., 18., 22. und 23. Bezirk mit 186, 27, 58 und 154 Wohnungen, mit insgesamt also 425 neuen Gemeindewohnungen genehmigt.

Weiter wurden der Entwurf und die Kosten für ein neues Kinderfreibad in Favoriten, das nunmehr das dritte in diesem Bezirk ist und 500 Kinder aufnehmen wird, genehmigt. Den Wiener Symphonikern wurden 300.000 Schilling bewilligt, die in Monatsraten von 50.000 Schilling flüssig gemacht werden.

Am Schluß der Sitzung wünschte Bürgermeister Dr.h.c. Körner allen Gemeinderäten gute Erholung in den Ferien und dankte ihnen für die geleistete Arbeit. Schluß der Sitzung um 13.35 Uhr.

Neue Bezüge für die städtischen Ärzte
=====

14. Juli (Rath.Korr.) Der Wiener Gemeinderat genehmigte in seiner heutigen Sitzung neue Bestimmungen über die Bezüge der Abteilungsärzte in den Wiener städtischen Krankenanstalten. Nach der neuen Regelung erhalten die der Dienstanweisung für die Abteilungsärzte in den Wiener städtischen Krankenanstalten unterstehenden Ärzte ab 1. Juli folgende Monatsbezüge: Aspiranten 310 S, Sekundärärzte 350 S, Abteilungsassistenten, Institutsassistenten und Prosektursadjunkten 450 S. Aspiranten können vom 3. Jahr ihrer Verwendung angefangen, den Bezug von 350 S erhalten. Zu diesem Grundgehalt kommen nach dem Nachziehverfahren noch hinzu: 75 Prozent des Grundgehaltes und eine starre Zulage von 276 S. Somit erhält z.B. auch schon ein Aspirant ein Monatsbrutto von 818.50 S.

Außerdem erhalten Abteilungsärzte für jeden geleisteten Nachtdienst 10 S Nachtdienstzulage. Den in theoretischen Fächern (Radium, Röntgen, Prosektur, physikalisch-therapeutisches oder medizinisch-chemisches Institut) tätigen Abteilungsärzten gebührt eine monatliche Entschädigung von 51 S. Der Bezug der Zulage für den Nachtdienst schließt den Bezug der Entschädigung aus.

Bäderautobus zum Gänsehäufel
=====

14. Juli (Rath.Korr.) Ab Sonntag, den 16. Juli, wird an schönen Sonn- und Feiertagen auf die Dauer der Badesaison ein Autobus-Sonderverkehr von 7.30 bis 19 Uhr ab Schottenring (Wiener Bankverein) und ab Oper (Kärntnerstraße und Kärntner-ring) über Stephansplatz - Schwedenplatz - Praterstern zum städtischen Strandbad Gänsehäufel eingerichtet.

Auf der Linie ab Schottentor werden die gleichen Haltestellen wie auf den Autobus-Taglinien 8 und 4, auf der Linie ab Oper wie auf den Autobus-Taglinien 7 und 4 bis Praterstern eingehalten. Für beide Linien wird ferner noch eine Haltestelle am Erzherzog Karl-Platz errichtet.

Der Fahrpreis beträgt ab Oper oder Schottentor - Städtisches Strandbad Gänsehäufel oder umgekehrt S 2.50, ab Stephansplatz S 2.-, ab Schwedenplatz S 1.50, ab Praterstern S 1.-.

Kinder vom vierten Lebensjahr an zahlen gleichfalls den vollen Fahrpreis.

Die Wiener Symphoniker spielen Samstag im Hanusch-Hof
=====

14. Juli (Rath.Korr.) Morgen Samstag, den 15. Juli, findet im Hanusch-Hof, Wien 3., Ludwig Koeßler-Platz 4, um 18.30 Uhr ein Konzert der Wiener Symphoniker mit folgendem Programm statt: Ouvertüre zu Mozarts "Zauberflöte", Schuberts "Unvollendete" und vier Werke von Johann Strauss, darunter der "Kaiserwalzer" und die "Pizzikato-Polka". Dieses Konzert ist das erste in einer Reihe von Veranstaltungen, die vom Amt für Kultur und Volksbildung regelmäßig in den Höfen von Gemeindebauten, in Parkanlagen und Bädern durchgeführt werden.

Ehrenpreis der Stadt Wien für Max Frey
=====

14. Juli (Rath.Korr.) Von der im Künstlerhaus unter dem Vorsitz von Stadtrat Mandl zusammengetretenen Jury wurde der diesjährige Ehrenpreis der Stadt Wien dem akademischen Maler Professor Max Frey verliehen.

Frey wurde am 14. Februar 1902 in Klosterneuburg geboren. Als Schüler der Professoren A.Böhm und A.Hanak studierte er an der Wiener Kunstgewerbeschule und schließlich bei Professor Karl Sterrer an der Wiener Akademie der bildenden Künste. Er unternahm zahlreiche Studienreisen, die ihn nach Italien, Dalmatien, in die Schweiz, nach Frankreich, Deutschland und in die Tschechoslowakei führten. In den Jahren 1928 bis 1945 war er als Bühnenbildner am Volkstheater und an der Wiener Volksoper tätig. Seit 1946 bekleidet er eine Lehrstelle an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

Frey hat mit seinen Bildern schon an zahlreichen Ausstellungen des In- und Auslandes teilgenommen, so u.a. in Wien, Paris, London, Amerika und Deutschland. In der Österreichischen Galerie, der Albertina, den Städtischen Sammlungen in Wien und in Berlin und New York ist der Künstler mit seinen Werken vertreten.